

» *Ich habe andere Lehr- und Lernmethoden kennengelernt. Dieser Austausch war sehr nah an der Praxis dran.* «

Jörg Bollmann, Service- und Kundendienstleister bei Motor Village Berlin, er nahm 2015 am Austausch nach Vicenza teil.

» *Österreich hat gute, innovative Ansätze entwickelt, wie es sein Ausbildungssystem für geflüchtete Menschen öffnen kann. Wir haben uns ausgetauscht über Fragen der Integration durch Ausbildung.* «

Simon Hilzinger, Ausbildungsauftraggeber bei der Koch Sanitäts-haus GmbH, er nahm am Austauschprogramm nach Wien teil.

» *Beim Austausch mit den Warschauer Kollegen wurden konkrete Absprachen im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Fotografen erzielt. Wir haben neue Impulse bekommen und andere Lösungsmöglichkeiten kennengelernt.* «

Heide Schumann, Geschäftsführerin der FOCON Innung der Fotografen, sie nahm an einem Kooperationsprojekt mit Polen teil.

## Weiterbildung für Bildungsexperten

Lebenslanges Lernen ist für jeden ein „Muss“, der im Beruf immer auf dem neuesten Stand sein will. Dies gilt auch für Ausbilderinnen und Ausbilder. Die BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit bietet gemeinsam mit dem Berliner Handwerk für diese Zielgruppe europaweite Austausche an.

Die Bildungsaustausche führten bereits 550 Berliner Bildungsverantwortliche – Ausbilder/-innen aus Handwerksbetrieben und Lehrkräfte aus Oberstufenzentren – u. a. nach Polen, Italien, Österreich, Spanien, in die Türkei und die Niederlande. Dabei werden regelmäßig maßgeschneiderte Seminarprogramme für kleine Gruppen mit circa 12 bis 15 Teilnehmern angeboten. Besuche bei Betrieben, Kammern und Ministerien garantieren einen praktischen Einblick in andere Bildungssysteme und -inhalte. Darüber hinaus gibt es immer Zeit für Gespräche mit ausländischen Handwerkskollegen.

„Erfahrungen mit Berufskollegen im Ausland auszutauschen, hat Tradition im Handwerk“, sagt Katharina Schumann, Referatsleiterin Bildungsberatung in der Handwerkskammer Berlin. Handwerksmeister hätten sich in der Vergangenheit häufig über Techniken und Rahmenbedingungen der Ausbildung in anderen Ländern informiert und die gewonnenen Kenntnisse im Heimatland eingesetzt. Noch einen wichtigen Aspekt sieht Katharina Schumann im Hinblick auf den Wettbewerb: „Um interessierte Jugendliche für die betriebliche Ausbildung zu gewinnen, werden Netzwerke immer wichtiger. Auch im europäischen Ausland die Fühler auszustrecken, kann nur von Vorteil sein“.

Das Programm der BGZ orientiert sich immer an aktuellen Fragestellungen des Berliner Handwerks. Themenschwerpunkte waren bisher: Fachkräftesicherung, Fragen der gegenseitigen Anerkennung von Abschlüssen, innovative Bildungskonzepte, Durchführung von Prüfungen im Handwerk, Vorbereitung von Azubi-Austauschen und – ganz aktuell – die berufliche Integration von Flüchtlingen im Projekt „ARRIVED Mobil“.

Finanziert wurden die Projekte zunächst aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mittlerweile läuft die Förderung über das EU-Programm Leonardo-da-Vinci bzw. das 2014 gestartete Nachfolgeprogramm Erasmus+. Die Förderung beinhaltet Zuschüsse zu den Reise- und Aufenthaltskosten, die in der Regel keine oder nur geringfügige Eigenleistungen der Teilnehmenden erfordern. Die Projekte werden von der BGZ bei der EU beantragt und gemeinsam mit der Handwerkskammer durchgeführt. Vorher war für die Flows eine Mindestdauer von einer Woche vorgeschrieben. Nun besteht die Möglichkeit, auch Projekte mit einer Dauer ab vier Tagen durchzuführen, das erleichtert die Teilnahme von Handwerksunternehmern. Seit 2001 initiierte die BGZ insgesamt 40 Erfahrungsaustausche im europäischen Ausland.



Bildungsexperten aus dem Fotografenhandwerk 2011 in einem Warschauer Studio für Modefotografie.